

DIE LINKE.

Im Jülicher Stadtrat

Siegfried Faust,

Stadtverordneter **der Stadt Jülich**

DIE LINKE im Jülicher Rat

Postfach 11 10

52421 Jülich

Telefon: 0163-7681628

Siegfried-faust@dielinke-juelich.de

www.dielinke-juelich.de

Spendenkonto/ Bankverbindung:

DIE LINKE Kreisverband Aachen

Konto-Nr.: 489 572 508

BLZ: 370 100 50

Postbank Köln

Datum :12. April 2011

*Siegfried Faust *DIE LINKE Jülich * Postfach 11 10 * 52421 Jülich*

Stadtverwaltung Jülich
Herrn Bürgermeister Heinrich Stommel,

Große Rurstraße 17

52428 Jülich

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stommel,

Zum Antrag der Fraktion Bündnis 90- DIE GRÜNEN zum Haushalt 2011 / Energiekosten vom 23.3.2011, Absatz 2, stelle ich in meiner Funktion als Stadtverordneter der Partei DIE LINKE folgenden Ersetzungsantrag:

Der Rat der Stadt Jülich möge beschließen, dass auf den Bezug von Atomstrom generell verzichtet wird. Gemeinsam mit den Stadtwerken Jülich wird ein Konzept erstellt, dass die Voraussetzungen dafür schafft, dass die Stadt Jülich spätestens ab Januar 2012 seinen gesamten Stromverbrauch auf das atomstromfreie Ökoprodukt der Jülicher Stadtwerke (SWJ) umstellt.

Begründung:

Der GAU in Fukushima hat unter Beweis gestellt, dass es sich bei der Atomenergieerzeugung um eine durch den Menschen nicht beherrschbare Technologie handelt, die verheerende Katastrophen in immer kürzeren Zeitabständen produziert und künftigen Generationen strahlende Hinterlassenschaften aufbürdet, die über viele Generationen gerechnet jedes Maß an Wirtschaftlichkeit und Vernunft vermissen lassen.

Da inzwischen nicht mehr abgestritten wird, dass Jülich neben Harrisburg, Tschernobyl und Fukushima fast zum Standort eines ähnlichen GAU's geworden wäre, sollte sich gerade unsere Stadt den jüngsten Beschlüssen vieler andere Kommunen aus NRW über den Ausstieg aus der Atomenergie anschließen.

Mit der Entwicklung eines Ökostromproduktes, dass die Stadtwerke vor allem auf Anregung der Jülicher GRÜNEN und der Jülicher LINKEN erstellten, sind die Stadtwerke für den rasant ansteigenden Trend, alternativen Strom, der vorrangig aus erneuerbare Energien besteht, zu ordern, gut aufgestellt. Als Gesellschafter der SWJ sollte die Stadt dieses zukunftsweisende Produkt übernehmen. Damit wird Jülich auch einen weiteren Beitrag zur Reduzierung des CO₂ Ausstoßes und damit zu einer Klimastabilisierung leisten.

Siegfried Faust,

Stadtverordneter der Partei DIE LINKE.